

FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA PROFJL²



Das Praxissemester im Fach Sozialkunde

Begleitheft für Praxissemesterstudierende und Lehramtsnovizinnen
und Lehramtsnovizen

Verantwortlich

Prof. Dr. Michael May

Mitwirkende Studierende

Alexandra Biela, Louise Schöder



OWARD
T

BERNINA & TERTRE

THIÉRIE GAUTIER

JOHN
STANAN

JAMANA KIKAWA

LINDA LA PLAINTE
PREDICHI DETERMINAZIONE

LUCIANA LITTIZZETTO
solo con un gambo di uggiano

Delitto di mezza estate
Renning Mankel

La morte di Verletto

AIN PEARS
LAIN PEARS
LAIN PEARS

CHRISTOPHER REICH
REICH
IL CONTO CIFRATO

ROSSO
ALAN SANDERSON
ALAN SANDERSON

FRANCESCO DE VITO
FRANCESCO DE VITO

SIMONON
L'uomo che guardava
passare i treni

PAUL THEROUX
Cavalieri Reano

FRESIATO INNOCENTE
VIAGGIATORI

GIANNI VERGA
GIANNI VERGA

Margherite Yourcenar
Memorie di Adriano

GIANNI VERGA

Inhalt

1 Idee des Begleithefts.....	6
2 Ziele und Anforderungen im Praxissemester.....	8
3 Ihr Unterstützungsnetzwerk	10
4 Überblick didaktische Grundlagen	12
5 Hospitationen	14
6 Allgemeine Planungsschritte für den Sozialkundeunterricht	17
7 Praxissemesterbericht	22
Zum Weiterlesen und Weiterdenken	24
Weitere Materialien aus der Politikdidaktik	25
Notizen	26

1 Idee des Begleithefts

Mit dem vorliegenden Begleitheft möchten wir Sie als Lehramtsnovizen dabei unterstützen, Ihr Praxissemester im Fach Sozialkunde als **aktive Lernzeit** und **Weiterentwicklung** ihres **professionellen Selbstverständnisses** zu erleben. Ihren **ersten Unterrichtsversuchen** gehen umfangreiche **Hospitationen** voraus. Bei ihren Unterrichtsversuchen sollen Sie auch **kompetenzorientierten Unterricht** gestalten, durchführen und reflektieren, der darauf zielt, bei den Schülerinnen und Schülern politische Urteils- und Handlungskompetenz auszuprägen. Einen Überblick über die didaktischen Grundlagen kompetenzorientierten Sozialkundeunterrichts bieten weiterführende Begleithefte.

Das einführende Begleitheft soll Ihnen einen Überblick über die Ziele und Anforderungen, Ihr persönliches Unterstützungsnetzwerk sowie Ihre Tätigkeitsbereiche „Hospitation“, „Planung“, „Durchführung“ und „Reflexion“ kompetenzorientierten Sozialkundeunterrichts geben – all das eingebettet in die begleitenden Arbeitsaufträge des Praxissemesterberichts.

Vorerst wollen wir Ihnen einige Tipps vorheriger Praxissemesterstudierender für die Planung und Gestaltung des Praxissemesters sowie den Umgang mit Lehrkräften und Schülerinnen und Schüler mit an die Hand geben.

Tipps für das Praxissemester

Gesunder emotionaler Abstand zu Kollegium und SuS.

Fehler sind normal und erlaubt.

Gründliche Dokumentation der Stunden.

Eine Leistungskontrolle planen.

Sensibilität im Umgang mit dem Kollegium.

Versucht eure eigenen Ideen umzusetzen.

Seid offen und aufgeschlossen.

Seid flexibel, es kann immer mal etwas schief gehen.

Bearbeitet eure Aufgaben während des Praxissemesters.

Nicht verunsichern lassen.

Formuliert Lernziele.

Seid mutig.

Übernehmt euch nicht.

Plant didaktische Reserven.

Genießt es.

Rechnet mit Ablehnung seitens der SuS und lasst euch dadurch nicht verunsichern.

2 Ziele und Anforderungen im Praxissemester

Das Praxissemester im Rahmen des Jenaer Modells der Lehrerbildung ist eine **universitäre Veranstaltung**. Das bedeutet, dass Sie als Studierende von Seiten der Universität im Praxissemester begleitet werden. Von Montag bis Donnerstag werden Sie an Ihrer Praktikumsschule sein, um **erste Erfahrungen in der Schul- und Unterrichtspraxis** sammeln zu können. Jeden Freitag werden Sie an der Universität verbringen, um Ihre Erfahrungen an der Schule zu reflektieren und über Ihre Studienaufgaben zu sprechen.

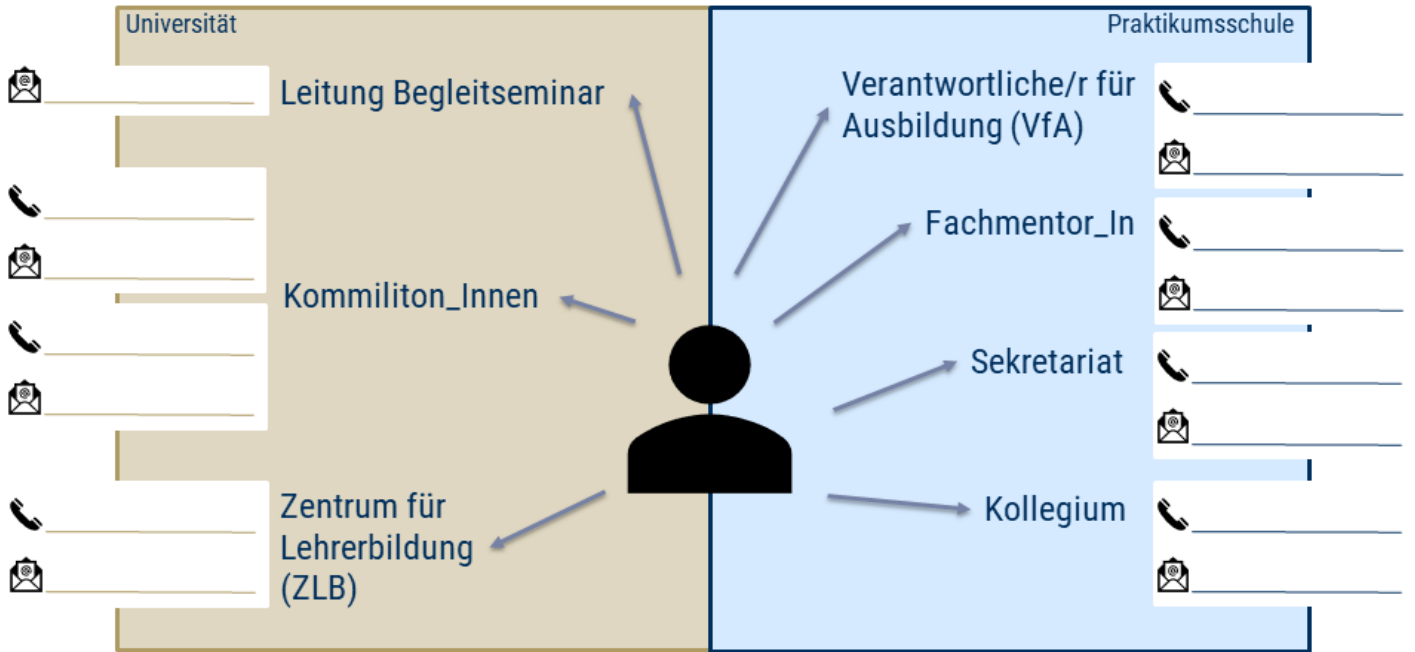
Allgemein geht es im Praxissemester im Fach Sozialkunde darum, theoretische politikdidaktische Erkenntnisse und praktische Unterrichtsarbeit miteinander zu verbinden und somit Ihre **Professionalisierung** voranzutreiben. Dazu wird Ihnen die Gelegenheit gegeben, auf der Grundlage Ihrer politikdidaktischen Kenntnisse aus dem Studium, politische Bildungsprozesse zu beobachten, zu gestalten und zu reflektieren.

Erstens bedeutet dies, dass Sie sowohl Sozialkundeunterricht **hospitieren** und Ihre Eindrücke **reflektieren** sollen. Dabei sind bestimmte Beobachtungsschwerpunkte zu legen. So können Sie beispielsweise den Fokus der Beobachtung auf Prinzipien des Sozialkundeunterrichts legen, wie Problem-, Konflikt-, Fall- oder Urteilsorientierung, oder auf Unterrichtsmethoden, mit denen die Prinzipien umgesetzt werden.

Zweitens kommt hinzu, dass Sie Sozialkundeunterricht **planen, durchführen und reflektieren** sollen. Auch hierbei sind Sie angehalten, die aus dem Studium bekannten Wege und Möglichkeiten des Sozialkundeunterrichts auszuprobieren und eng mit den Sie betreuenden Lehrkräften zusammen zu arbeiten. Fragen Sie die betreuenden Lehrerinnen und Lehrer, ob Sie eigene Unterrichtsideen ausprobieren können und dabei von den Lehrkräften unterstützt werden.

3 Ihr Unterstützungsnetzwerk

Während Ihres Praxissemesters im Fach Sozialkunde stehen Sie nicht plötzlich alleine vor der Klasse. Für Ihre ersten Unterrichtsversuche sind Sie eingebunden in ein **breites Netzwerk** aus unterstützenden Personen. Eine besondere Rolle kommt der betreuenden Lehrkraft an der Praktikumsschule im Fach Sozialkunde zu. Ihre Mentorinnen und Mentoren (fachbegleitende Lehrkräfte) sind angehalten, Ihnen Hospitationen und eigenen kompetenzorientierten Unterricht zu ermöglichen. Die Planung sollten Sie als Praxissemesterstudierende dabei selbst durchführen, unterstützt durch die Lehrkraft. Neben Ihren Mentorinnen und Mentoren bieten noch weitere Professionen an Schule und Universität Unterstützung an. Nutzen Sie folgende Übersicht, um sich Ihr Netzwerk zu veranschaulichen.



4 Überblick didaktische Grundlagen

Sie als Lehramtsstudierende im Praxissemester sollen eigenen Sozialkundeunterricht planen, durchführen und reflektieren. Dieser Unterricht soll eine Kompetenzorientierung aufweisen. **Kompetenzorientierter Sozialkundeunterricht** strebt danach, bei den Schülerinnen und Schülern nicht nur lexikonartiges Wissen über Politik und Gesellschaft zu vermitteln, sondern **fachspezifische Kompetenzen** auszuprägen. Sie haben sich im bisherigen Studium neben dem **politischen Wissen** vor allem mit den folgenden drei Kompetenzen auseinandergesetzt: **politische Urteilskompetenz, politische Handlungskompetenz** und **politische Einstellungen**.

Wie kann man also Sozialkundeunterricht und das Lernen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass ein Kompetenzerwerb möglich wird? Auch an dieser Frage haben Sie bereits in den politikdidaktischen Vorbereitungsveranstaltungen gearbeitet. Dabei haben Sie einige Grundsätze und Merkmale des kompetenzorientierten Sozialkundeunterrichts kennengelernt.

Je nach Unterrichtsgegenstand und kompetenzorientiertem Unterrichtsziel können Sie Ihren Planungsprozess an den **politikdidaktischen Prinzipien Problem-, Konflikt-, Fall- oder Urteilsorientierung** ausrichten.

Eine Zusammenfassung über urteils- und handlungsorientierten Sozialkundeunterricht bieten Ihnen die Begleithefte „Planung, Durchführung, Reflexion urteilsorientierten Sozialkundeunterrichts“, „Urteilsfragen“ und „Planung, Durchführung, Reflexion handlungsorientierten Sozialkundeunterrichts“.

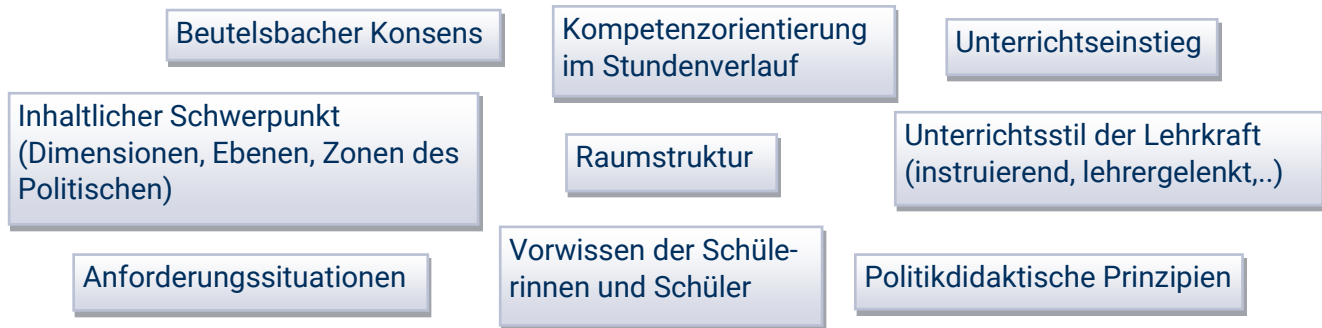
Was bedeutet es, kompetenzorientierten Sozialkundeunterricht zu gestalten?

- Verwicklung in anspruchsvolle Anforderungssituationen (politische Probleme, Konflikte, Fälle, Urteilssituationen, etc.) via horizontalem oder vertikalem Lerntransfer
- Lebensweltbezug
- Anwendung Ihres diagnostischen Blickes, um Kompetenzausprägung zu beobachten
- Selbstverständnis der Lehrperson als Lernbegleiter und Förderer

5 Hospitationen

Um erste Erfahrungen in der Schul- und Unterrichtspraxis zu sammeln, haben Sie zu Beginn des Praxissemesters umfangreiche Hospitationsmöglichkeiten. Hospitiert werden vor allem **Sozialkundestunden**. Auch **Projekttag**, **Exkursionen**, **Dienstberatungen** und **Fachschaftssitzungen** bieten großes Potential, den Schulalltag an ihrer Schule wahrzunehmen und zu verstehen. Nutzen Sie **so viele Gelegenheiten** zum Hospitieren **wie möglich!** Beachten Sie die Checkliste zu den Mindestanforderungen am Ende dieses Heftes.

Damit Sie aus einer Hospitation Erkenntnisse mitnehmen, lohnt es sich, vorher einen **Hospitationsschwerpunkt** für einzelne Unterrichtsabschnitte oder auch eine ganze Stunde festzulegen. Mögliche Hospitationsschwerpunkte im Sozialkundeunterricht können sein:



In der **ausführlichen Analyse** einer ausgewählten Unterrichtsstunde, welche Teil des Praxissemesterberichtes ist, reflektieren Sie Ihre Beobachtungen vor dem fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Hintergrund. Diese didaktische Reflexion erfolgt dabei anhand des **hermeneutischen Dreischritts**, eine mögliche Gliederung wäre dementsprechend:

1. **Verstehen:** Welche Unterrichtsbedingungen konnten beobachtet werden, wie lief der Unterricht ab (Phasen, Methoden, Medien, etc.), welche Ziele verfolgte die Lehrkraft (vermutlich), wie reagierten Lehrende und Lernende im Unterrichtsgeschehen und warum reagierten sie (vermutlich) so, wie wirkten sich die Reaktionen auf den Unterrichtsverlauf aus?
2. **Auslegen:** Welche politikdidaktischen Grundsätze oder Strukturprinzipien werden in der Stunde sichtbar – oder nicht sichtbar (Unterrichtsstil, fachspezifische Kompetenzen, fachdidaktische Prinzipien, Anforderungssituationen, fachspezifische Implikationszusammenhänge, Beutelsbacher Konsens etc.)? Die gewählten Aspekte sollten Sie mit Bezug auf entsprechende Fachliteratur erläutern und auf das Unterrichtsgeschehen beziehen. In diesem Teil Ihrer didaktischen Analyse sollten Sie besonders den Schwerpunkt Ihrer Beobachtung berücksichtigen.
3. **Anwenden :** Würdigung und Kritik der Stunde, auch Alternativplanung (Ideen).

Die Dokumentation Ihrer hospitierten Stunden übernehmen Sie selbstständig in Tabellenform. Diese kann beispielsweise folgende Spalten enthalten.

Datum	selbst gehalten	hospitiert	Stundenthema	Bestätigung der/des Fachlehrers/in

Was kommt in den Praxissemesterbericht?

- Verfassen eines Hospitationsprotokolls einer ausgewählten Stunde zusammen mit einer Hospitationsanalyse
- Übersicht der hospitierten Sozialkundestunden

6 Allgemeine Planungsschritte für den Sozialkundeunterricht

Unterrichtsplanung bedeutet, im Vorfeld des Unterrichts einige Entscheidungen zu treffen, die das Arbeiten und Lernen der Schülerinnen und Schüler anregen und strukturieren sollen. Für den kompetenzorientierten Sozialkundeunterricht besteht eine zentrale Planungsaufgabe darin, eine **Anforderungssituation** zu konstruieren. Hierbei sollen die Schülerinnen und Schüler in einen Bearbeitungsprozess verwickelt werden, bei dem Kompetenzen ausgeprägt werden. Fachspezifische Anforderungssituationen und Themen haben Sie bereits im Einführungsmodul kennengelernt.

Zu Beginn jeder Unterrichtsplanung steht die **lerngruppenspezifische Bedingungsanalyse**. Die Leitfrage dabei lautet: Mit welchen Einstellungen, Vorkenntnissen und alltagsweltlichen Bezügen könnten die Schülerinnen und Schüler an ein Thema herangehen? Anschließend stellt sich die Frage: Wie ist die Stunde durch das **Curriculum legitimiert**? Wie ist die Stunde in die Unterrichtseinheit eingebettet? Es folgt die **Sachanalyse**. Sie kennen bereits einige Instrumente, mit denen man einen Unterrichtsgegenstand oder einen Lehrbuchtext analysieren kann, beispielsweise die **Dimensionen des Politischen**, den **Politikzyklus** oder die **Zonen des Politischen**. Die zu klärende Leitfrage lautet hier: Welche fachlichen Facetten weist der Gegenstand auf? Es folgt die **didaktische Analyse**: Warum und unter welcher Fragestellung sollten die Schülerinnen und Schüler einen Teilaspekt des zuvor analysierten Gegenstandes lernen (z.B. exemplarischer Gehalt, Zukunftsbedeutung, Gegenwartsbedeutung im Sinne W. Klafkis in Verbindung mit den Kompetenzzielen des Unterrichts)?

Aus den Erkenntnissen der Bedingungs- und Sachanalyse resultiert die **kompetenzorientierte** Formulierung eines übergeordneten Unterrichtsziels. Die Leitfrage hierbei ist: Was ist das **Hauptanliegen** der Stunde?

Bei der Formulierung des kompetenzorientierten übergeordneten Unterrichtsziels werden eine fachspezifische Kompetenz – beispielsweise politische Urteilskompetenz – und die inhaltsbezogene Performanz, also eine konkrete Handlung, die die Lernenden ausführen sollen, miteinander verknüpft. Nur wenn eine konkrete Handlung der Schülerinnen und Schüler angegeben wird, kann auf die Kompetenzerreichung des Unterrichts geschlossen werden. Ein Beispiel:

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre politische Sachurteilskompetenz, indem sie politische Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit erarbeiten bzw. wiedergeben und deren Eignung prüfen.

In dieser Formulierung wird politische Sachurteilskompetenz als **übergeordnetes anzustrebendes Kompetenzziel (= Hauptanliegen)** der Stunde angegeben, aber auch der Inhalt der Stunde sowie die Operatoren, also Tätigkeitswörter, wie prüfen und wiedergeben, konkretisieren die Sachurteilskompetenz. Neben dieser übergeordneten Kompetenz können auch noch weitere Sach-, Sozial- und Selbstkompetenzen angegeben werden.

Ausgehend vom Hauptanliegen der Stunde werden zentrale Planungsentscheidungen zum **methodischen** Vorgehen getroffen. Eine konkrete Entscheidung besteht darin, eine Anforderungssituation sinnvoll im Unterrichtsprozess zu platzieren. Im Grunde existieren zwei Möglichkeiten, die die Pädagogen Franz E. Weinert und Rainer Lersch als den horizontalen und den vertikalen Lerntransfer bezeichnen.

Eine andere Frage wäre die konkrete makromethodische Struktur, die die gesamte Unterrichtsreihe oder Unterrichtsstunde als Teil dieser Reihe haben soll. Ein Beispiel ist ein an der Problemstudie orientiertes Vorgehen, wenn die Schülerinnen und Schüler im horizontalen Lerntransfer mit einem gesellschaftlichen Problem konfrontiert werden. Bei der Methodenplanung lautet die Leitfrage: Welches unterrichtsmethodische Vorgehen ist für Ziele und Inhalte sowie angesichts der Bedingungsanalyse angemessen?

Nun erst folgt der konkrete **Verlaufsplan** des Unterrichts, also die tabellarische Übersicht der Unterrichtsschritte. Hier finden sich auch die konkreten Formulierungen der **Arbeitsaufträge** für die Schülerinnen und Schüler sowie die **Erwartungshorizonte**. Diesen nehmen Sie auch als Fahrplan in den Unterricht mit.

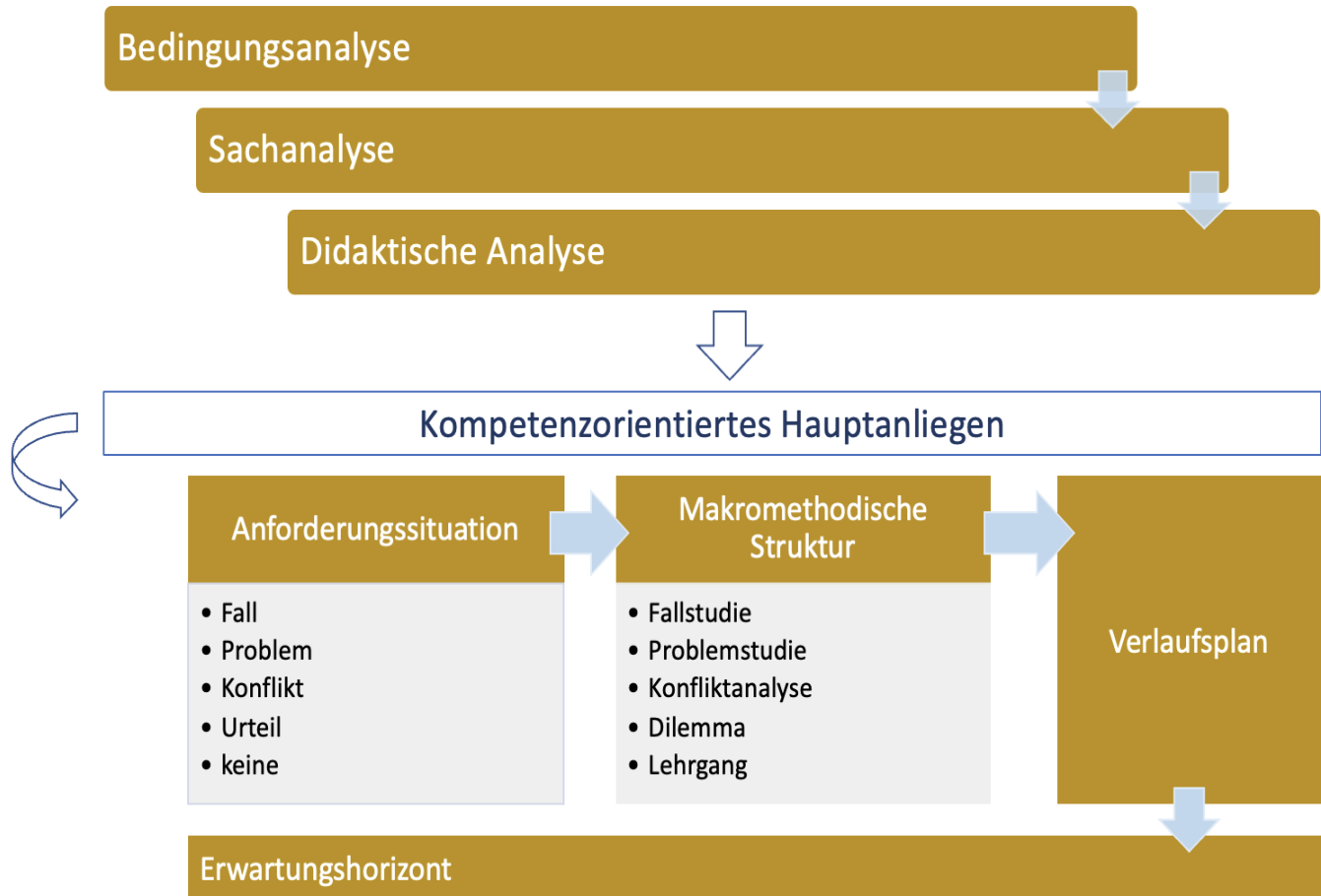
Phase/ Zeit	Alternativ: Phasen der Makromethode	Unterrichtsschritte/ Inhalte	Mikromethode / Sozial- form/ Handlungsmuster	Medien / Materia- lien

Die hier beschriebenen Planungsschritte sind dem Grunde nach bei jeder Planung zu durchlaufen. Erfahrene Lehrerinnen und Lehrer machen dies oft implizit und routiniert, manchmal ist es ihnen gar nicht mehr bewusst. Sie sollten die Schritte immer gründlich durchdenken, aber nur für den Langentwurf auch ausführlich verschriftlichen.

Anschließend führen Sie Ihren Unterricht durch und reflektieren ihn. Bei allen Schritten, also der Planung, Durchführung und Reflexion, können Sie mit den **Materialien zum urteils- und handlungsorientierten** Unterricht arbeiten, die wir den Mentorinnen und Mentoren und Ihnen zur Verfügung stellen.

Was kommt in den Praxissemesterbericht?

- ausführlicher Unterrichtsentwurf (Beschreibung einer durchgeführten Stunde und deren Reflexion)
- zwei Kurzentwürfe (Unterrichtsplanungen in tabellarischer Form mit einigen Kurzangaben)



7 Praxissemesterbericht

Der Praxissemesterbericht soll folgende Punkte umfassen: **Erstens** sollen die Rahmenbedingungen an der Praxissemesterhochschule beschrieben werden, beispielsweise wie die Schülerschaft zusammengesetzt ist und wie die allgemeine Situation des Faches Sozialkunde an der Schule erscheint. **Zweitens** sind Sie angehalten, ein Hospitationsprotokoll einer ausgewählten Stunde zusammen mit einer Hospitationsanalyse zu verfassen. **Drittens** – und das ist der Schwerpunkt des Praxissemesterberichts – soll ein ausführlicher Unterrichtsentwurf samt Beschreibung einer durchgeführten Stunde und deren Reflexion in den Praxissemesterbericht einfließen. Hinzu kommen zwei Kurzentwürfe, also Unterrichtsplanungen in tabellarischer Form mit einigen Kurzangaben, beispielsweise zum Hauptanliegen der Stunde und zum Stundenthema. **Viertens** sollen in einem Fazit das gesamte Praxissemester und die gesammelten Erfahrungen im Fach Sozialkunde reflektiert werden. Am Ende stehen Literaturangaben und die Stundennachweise der hospitierten und selbst gehaltenen Stunden.

Der Praxissemesterbericht ist die Grundlage für Ihre Modulnote.

Checkliste Praxissemesterbericht ✓

- Rahmenbedingungen der Praxissemesterschule
- Hospitationsprotokoll mit Hospitationsanalyse
- Ausführlicher Unterrichtsentwurf
 - Lerngruppenspezifische Bedingungsanalyse
 - Stellung der Stunde im Lehrplan/Stoffeinheit
 - Sachanalyse
 - Didaktische Analyse
 - Kompetenzorientierte Formulierung des übergeordneten Unterrichtsziel
 - Methoden- und Medienauswahl
 - Verlaufsplan
 - Formulierung von Arbeitsaufträgen
 - Durchführung der Stunde
 - Reflexion
- Zwei Kurzentwürfe
- Praktikumsreflexion

Zum Weiterlesen und Weiterdenken

Achour, Sabine/Frech, Siegfried/ Massing, Peter/ Strassner, Veit (Hrsg.) (2020): Methodentraining für den Politikunterricht. Frankfurt/M.

May, Michael (2015): Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung mit Anforderungssituationen und nach politikdidaktischen Prinzipien—eine Skizze. Schwalbach/Ts.

May, Michael/ Schattschneider, Jessica (Hrsg.) (2011): Klassiker der Politikdidaktik neu gelesen—Originale und Kommentare. Schwalbach/Ts.

Reinhardt, Sibylle (2020): Politik-Didaktik – Handbuch für die Sekundarstufe I + II (9. Auflage). Berlin

Sander, Wolfgang (2010): Handbuch politische Bildung. Schwalbach/Ts.



Weitere Materialien aus der Politikdidaktik

Begleitheft „Das Praxissemester im Fach Sozialkunde“

Begleitheft „Planung, Durchführung, Reflexion urteilsorientierten Sozialkundeunterrichts“

Begleitheft „Urteilsfragen“

Begleitheft „Planung, Durchführung, Reflexion handlungsorientierten Sozialkundeunterrichts“

Begleitheft „Handlungsanlässe“

May, Michael; Starke, Peter (2022): Der Unterrichtsarendtjaner. Politisches Lernen urteilssensibel planen, durchführen und reflektieren. Jena

May, Michael: Der Unterrichtshabermasianer. Politisches Lernen handlungsorientiert planen, durchführen und reflektieren. Jena (folgt bald)

Notizen

KONTAKT

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Projekt PROFJL²
AUAU: Ausbildung der Ausbilder

Verantwortlich

Prof. Dr. Michael May
Jena 2023

E-Mail: zlb@uni-jena.de

PROFJL² | Fotos: www.pixabay.com, www.flaticon.com
Layout nach einer Vorlage der Abteilung Hochschulkommunikation

**FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA** PROFJL²



www.profjl.uni-jena.de
www.zlb.uni-jena.de

PROFJL² wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.